

6

Standortanwalt
wien



KURZBERICHT des Standortanwalts

Die ökonomische Bedeutung der Berufspendler für den Wirtschaftsstandort Wien



Dr. Alexander Biach
Wiener Standortanwalt

Was macht eine Metropole wie Wien aus? Es ist die historische Bedeutung, die kulturelle und wirtschaftliche Vielfalt, eine leistungsstarke Infrastruktur, ein gutes Bildungs- und Gesundheitsangebot, die mehr als 100.000 Betriebe und natürlich die Menschen, die hier leben und arbeiten. Einen ganz wichtigen Beitrag zum Erfolg des Standortes Wien machen die gut ausgebildeten und hochqualifizierten Arbeitnehmer aus. Aber selbstverständlich leben nicht alle, die in Wien arbeiten, auch in der Stadt. Sie pendeln täglich, mehrmals pro Woche oder im Monat zu ihrem Wiener Arbeitsplatz. Sie kommen aus Niederösterreich, aus dem Burgenland, mit dem eigenen Auto, bilden Fahrgemeinschaften, nutzen Bahn oder Bus – immer mehr Pendler legen auf ihrem Arbeitsweg Strecken mit dem Fahrrad oder zu Fuß zurück.

Als Wiener Standortanwalt haben wir nun erstmals berechnet, welche volkswirtschaftliche Bedeutung diese rund 270.000 Pendler für den Wirtschaftsstandort Wien haben. Der Beitrag ist enorm: 26 Mrd. Euro zum Wiener Bruttoregionalprodukt. Das erwirtschaften die Pendler am Standort und bringen ihre Einkünfte hier zum Teil auch wieder in den Wirtschaftskreislauf, wenn sie in Wien einkaufen oder ihre Freizeit verbringen. Zwar hat sich die Pendlerintensität im letzten Jahr wegen der Pandemie sehr schwankend verhalten, wir gehen aber davon aus, dass in naher Zukunft annähernd wieder die Zahlen von vor der Krise erreicht werden und haben diese auch für unsere Berechnungen und Überlegungen herangezogen. Ich wünsche Ihnen interessante Einblicke und bleiben Sie gesund!

Ihr Alexander Biach

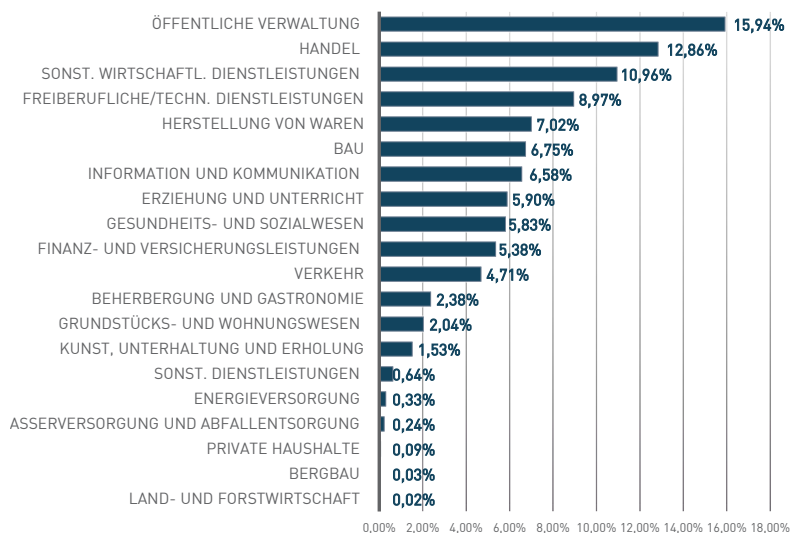
Die ökonomische Bedeutung der Wiener Erwerbseinpender

Zur Berechnung des volkswirtschaftlichen Impacts der Pendler haben wir uns wieder des Wertschöpfungsrechners des Standortanwaltes bedient. Dieser wurde von der Gesellschaft für angewandte Wirtschaftsforschung (GAW) eigens für die Berechnung der regional- und volkswirtschaftlichen Effekte einzelner Infrastrukturprojekte auf Ebene der Bundesländer konzipiert. Das regionale Modell für Wien steht dem Wiener Standortanwalt exklusiv zur Verfügung.

Hier nun die **wichtigsten Ergebnisse** der volkswirtschaftlichen Berechnungen zur Bedeutung des Pendlerverkehrs nach und in Wien:

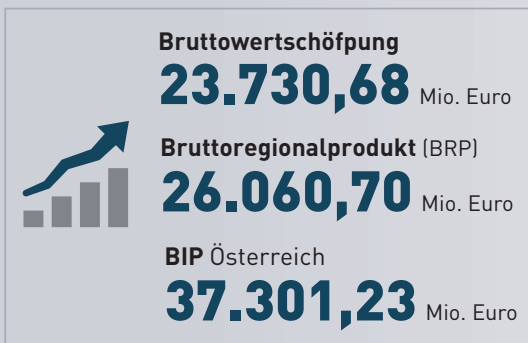
- Bei fast allen Erwerbseinpendlern handelt es sich um unselbständig Erwerbstätige (rd. 265.000 Personen).
- Die Wiener Erwerbseinpender sorgen für eine **Bruttowertschöpfung** von knapp **24 Mrd. Euro** in Wien, das entspricht einem Beitrag zum **Wiener Bruttoregionalprodukt** in Höhe von **26 Mrd. Euro**.
- Davon profitieren insbesondere die Handelsbranche, freiberufliche, wissenschaftliche, technische und sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen, der Produktionssektor sowie Information und Kommunikation.
- Über Vorleistungsverflechtungen in andere Bundesländer entsteht österreichweit insgesamt ein Beitrag zum **Bruttoinlandsprodukt** in Höhe von **37 Mrd. Euro**.
- Die Wiener Erwerbseinpender sorgen zudem für **staatliche Rückflüsse** aus Steuern und Abgaben in Höhe von **14 Mrd. Euro**.

Wiener Erwerbseinpender nach Wirtschaftsbranchen



Übersicht

Ökonomische Bedeutung der Wiener Erwerbseinpender



Ökonomische Bedeutung der Wiener Erwerbseinpender nach den wichtigsten Branchen

| Bruttowertschöpfung | |
|--|------------------|
| Handel, Instandhaltung und Reparatur von KfZ | 3.527,0 Mio. EUR |
| Freiber., wiss. und techn. Dienstleistungen | 2.074,7 Mio. EUR |
| Herstellung von Waren | 2.012,5 Mio. EUR |
| Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen | 2.009,9 Mio. EUR |
| Information und Kommunikation | 1.874,2 Mio. EUR |

Gute Gründe zum Ausbau der Verkehrsinfrastruktur

- Die nach Wien einpendelnden Arbeitnehmer sind **unerlässlich für den Wirtschaftsstandort**, schaffen enorme Wertschöpfung und leisten damit einen wichtigen Beitrag zum wirtschaftlichen Erfolg der Metropolregion. Deshalb ist es wichtig, dass diese Arbeitnehmer jeden Tag pünktlich, bequem und sicher zu ihren Unternehmen kommen.
- Es braucht ein **neues Gesamtverkehrssystem** für die Metropolregion Wien. Im Zeichen des Klimawandels und der Pandemie ist es wichtig, alle Verkehrswege so auszubauen, dass sie leistungsstark und optimal genutzt werden können. Der Fokus muss dabei auf der Schaffung eines hochfrequenten, öffentlichen Verkehrsnetzes liegen, um noch mehr Pendlern ein Mobilitätsangebot zu machen. Gleichzeitig ist es notwendig, das Straßennetz so zu verbessern, dass es einen möglichst staulosen Wirtschaftsverkehr ermöglicht. Weiters braucht es zukunftsfähige Lösungen zum Parken mit einem Parkzonenmodell und einem Parkgaragenkonzept.
- Ohne die **Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz** wird es für Unternehmen zunehmend schwierig, gut ausgebildete und qualifizierte Arbeitnehmer zu finden und dauerhaft zu beschäftigen. Hier sei erwähnt, dass ohne die Einpendler der Arbeitskräftebedarf in Wien bei weitem nicht gedeckt werden könnte. Denn mittlerweile kommt mehr als ein Viertel aller Erwerbstätigen in der Bundeshauptstadt aus dem Umland. Und genau deshalb wird es notwendig sein, weiße Flecken des öffentlichen Verkehrs zu erschließen. Gerade in Betriebs- und Industriegebieten mit hochspezialisierten Unternehmen und entsprechendem Fachkräftebedarf muss es künftig ein gutes und besseres Angebot des öffentlichen Verkehrsnetzes geben.
- **Verkehrsinfrastruktur schafft neue Jobs!** Es ist ein Gebot der Stunde, den Wirtschaftsmotor durch öffentliche Investitionen und den Ausbau der Infrastruktur – insbesondere die des Verkehrs – zu stützen. Das schafft Wertschöpfung im Konjunkturtal und Arbeitsplätze in Zeiten von Rekordarbeitslosigkeit. Der Standortanwalt hat insgesamt umsetzungsreife Projekte mit einem Investitionsvolumen von 6 Mrd. Euro identifiziert. Dazu zählen unter anderem der Ausbau des Schnellbahnnetzes und der ÖBB-Infrastruktur, der Straßenbahnausbau bis über die Stadtgrenzen oder der Bau des Lobautunnels. Alleine diese Maßnahmen würden in der Bauphase rund 30.000 Jobs in Wien schaffen und längerfristig sichern.

„Das Leben besteht
in der Bewegung.“

Aristoteles (384 – 322 v. Chr.)



Thesen zu pandemiebedingten Änderungen im Mobilitätsverhalten der Pendler

- Es ist davon auszugehen, dass die pandemiebedingten Wirtschaftssperren **zu keinem nachhaltig geänderten Mobilitätsverhalten der Pendler** führen. Zwar sitzen in der aktuellen Lage viele Pendler lieber wieder im eigenen Auto als in Zug, Bus oder U-Bahn aber mit dem Sinken der Infektionsfälle und einer hohen Impfquote wird es wieder zum Status Quo vor dem Pandemieausbruch kommen.
- **Homeoffice** ist gekommen, um zu bleiben - weshalb es weniger Pendlerverkehr geben wird. Diese These stimmt nur bedingt. Denn erstens gab es Homeoffice schon vor Corona. Zweitens ist der Mensch ein soziales Wesen, das auch im Berufsleben Kontakt zu anderen Menschen sucht und braucht. Und drittens sind die meisten Berufe wie im Service- und Dienstleistungsbereich, im Handel, der Gastronomie, im Bauwesen oder der Industrie nicht von zu Hause aus zu erledigen. Deshalb gehen wir davon aus, dass sich die **Pendlerströme mittelfristig kaum verändern**. Vielmehr wäre jetzt die richtige Zeit, die Verkehrsinfrastruktur weiter auszubauen.
- Stärkere Auswirkungen als die Pandemie haben jedoch notwendige Maßnahmen im **Kampf gegen den Klimawandel**. Hier ist der zunehmende **Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel** ein realistisches Szenario, wie die Emissionseinsparungen im Verkehr erreicht werden können. Allerdings stimmt hier das Angebot noch nicht, um die Nachfrage zu steigern. So kann nur ein massiver **Ausbau der Infrastruktur** in der Metropolregion Abhilfe leisten. Denn nur, wenn Frequenz, Erreichbarkeit und Bequemlichkeit des öffentlichen Nahverkehrs stimmen, werden noch mehr Menschen auf das Auto verzichten.
- Das **Pendeln mit dem Auto wird bleiben**, aber viel sauberer. Die positiven und teils aufsehenerregenden Entwicklungen bei Elektroautos, dem Wasserstoffantrieb oder die zunehmende Optimierung der Verbrennungsmotoren sind beachtlich und machen große Hoffnung für einen zunehmend **klimafreundlichen Individual- und Pendlerverkehr**. Hier wird es in den nächsten Jahren, getrieben durch immer restriktivere Umweltauflagen und die dadurch entstandene, enorme Innovationskraft in der Automobilbranche zu nachhaltigen Veränderungen bei der Produktion von saubereren Fahrzeugen kommen.

Impressum:

Wirtschaftskammer Wien | Straße der Wiener Wirtschaft 1 | 1020 Wien
E standortanwalt@wkw.at | W www.standortanwalt.wien

Grafik: Marketing der WK Wien | Redaktion: Christian Wenzl
Druck: SPV-Druck GmbH, 2214 Auersthal

Standortanwalt

Wien

